Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200' (Ungedruckte Dissertation).
Wien, 1985 Seite 167
Quelle:
Copyright:

seitlich des Körpers ausbauschen, die "energisch" verknotete Draperie über dem Bauch, der nach hinten geworfene Kopf und die nach oben weisenden Hände veranschaulichen die Plötzlich = keit der Erscheinung Gottes, der von Lichtstrahlen umgeben als Halbfigur in einer Art Clipeus erscheint. Dazwischen, aus der sich bogenförmig öffnenden Architektur treten zwei Engel, die ein geknicktes Schriftband halten und nach unten zeigen " Ascende huc et ostendam tibi que..." (Ap.IV,1) (der zweite Teil der Bei = schrift konnte noch nicht entziffert werden, ist aber sicher keine Fortsetzung von Ap.IV,1).

Mit der Darstellung sind damit offensichtlich mehrere Bedeutungs = ebenen angesprochen:

vorerst sind die beiden oberen Dritteln der Initiale - wie dies die Beischrift nahelegt - als Illustration zu Ap.IV,1 zu verstehen: " Steige hierher empor und ich will dir zeigen...".

Die Ikonographie dieser"Szene" baut jedoch wahrscheinlich nicht direkt auf die Apokalypsen-Bildtradition auf, weist jedoch auf = fallende Übereinstimmungen mit einer Initiale des Apokalypsen =

ABB 33 kommentars des Rupert von Deutz auf (CSc.83, Fol.38). Eher ver = gleichbar sind im allgemeinen jedoch Illustrationen zum Johannes = evangelium, wo wie hier apokalyptische Motive mit der Darstellung des Evangelisten verbunden sind. Als Beispiel ist hier die Admonter Bibel anzuführen [4], wo Christus in der Glorie vom Evangelisten geschaut wird.

In der Heiligenkreuzer Initiale ist aber nicht nur der apokalyp= tisch geschaute Gott dargestellt, sondern der von Lichtstrahlen umgebene Gott des Prologes des Johannesevangeliums : " Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt, sein Name war Johannes. Dieser kam zum Zeugnis, damit er Zeugnis ablege über das Licht... " (Joh.I,7).

Die Halbfigur Gottes vollführt mit der rechten Hand den Segens = gestus, in der anderen hält sie das geöffnete Buch: " Ego sum